

Schüler wechselt Schule weil Schule zu locker

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 8. August 2013 21:01

Ich finde das absolut nachvollziehbar. Bist Du an einer Gesamtschule? Gestört wird ja auch woanders, aber wegen des Nicht-Sitzenbleibens kam ich darauf.

Ich unterrichte auf einer Vertretungsstelle fast ausschließlich Musik, erlebe aber natürlich z. B. auch die Unterschiede zwischen Grund- und Erweiterungskursen in der Sek I.

Es gibt Klassen, mit denen ich Popsongs aufführungsreif kriege, unter Beteiligung aller Schüler, und Doppelstunden mit klassischer Musik, Instrumentenkunde oder Musiktheorie füllen kann, ohne dass es unruhig wird. Es gibt andere Klassen, in denen während einer Doppelstunde eigentlich nichts passiert als Störung - Maßnahme - Störung - Maßnahme usw.

In Vertretungsstunden haben manche Kurse (vorwiegend E-Kurse) intensiv an Mathe-, Deutsch- oder Englischaufgaben gearbeitet, andere Kurse (vorwiegend G-Kurse) konnte ich ruhighalten, aber wirklich gearbeitet wurde kaum. Ich schiebe das u. a. darauf, dass Fehlverhalten zu wenig Konsequenzen nach sich zieht. Ich hatte zuletzt mit einer 70%-Stelle etwa 180 SchülerInnen, jeweils für eine Doppelstunde - da ist es schwierig, bei eigenen Maßnahmen "dran zu bleiben". Die Abteilungsleitung war relativ locker und seitens der Schule gab es z. B. keinen Trainingsraum ...

Mir tun viele SchülerInnen leid, die arbeiten können und möchten, die aber von ihren Mitschülern daran gehindert werden. Und es sind auch welche dabei, die dadurch an guten und befriedigenden Leistungen gehindert werden, zu denen sie in einem anderen Umfeld in der Lage wären. Wenn Dein Schüler zu dieser Gruppe gehört und das jetzt richtig erkannt hat, konnte er keine bessere Entscheidung treffen. Ob das tatsächlich der Fall ist, kann ich natürlich nicht beurteilen.